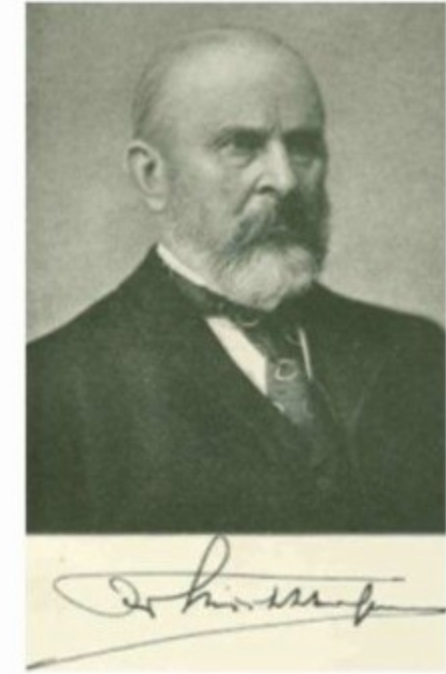




1880

FERDINAND FREIHERR VON RICHTHOFEN
(5. MAI 1833 BIS 6. OKTOBER 1905)

GEOGRAPH
UND
CHINAFORSCHER



1905

RICHTHOFEN nimmt weltweit eine herausragende Rolle in der Entwicklung der wissenschaftlichen Geographie ein. Berühmt wurde er vor allem durch seine Forschungsreisen in China. Die Stationen: 1860 - 1862 in Ostasien und Südostasien, 1862-1868 in Kalifornien, 1868-1872 in China, wo er auf sieben Reisen von den damals 18 Provinzen 13 kennen lernt. Zwischen der fünften und sechsten Reise begab er sich 1870 für neun Monate nach Japan. Nach zwölf Jahren kehrt er 1872 zurück nach Deutschland.

1875 erhielt er einen Ruf auf den Bonner Lehrstuhl. Bis 1879 war er aber noch wegen der Arbeiten an seinem China-Werk beurlaubt. In diesem klassischen Werk findet auch Richthofens kartographische Leistung in dem dazugehörigen "Atlas von China" ihren Niederschlag, der die Oberflächengestalt erstmals auf wissenschaftlich solider Grundlage zeigt und außerdem die erste geologische Aufnahme Chinas beinhaltet. Richthofens "Führer für Forschungsreisende" (1886) galt als bedeutendes Lehrbuch, dass dem Erkenntnisprozess für das Verstehen unserer heutigen physischen Umwelt noch immer dienlich sein kann. Richthofen erkennt die physisch geographischen Großformen Zentral- und Ostasiens (Landstaffeln) sowie den Tsinlingschan als Scheidegebirge zwischen Nord- und Südchina. Er deutet den Löß richtig als einen vom Wind verfrachteten Flugstaub und begründet damit die äolische Lößtheorie. Auch der Mensch rückte während seiner Reisen ins wissenschaftliche Blickfeld. Nicht nur der von Richthofen geprägte Begriff „Seidenstraße“ legt davon ein eindrucksvolles Zeugnis ab. Richthofens Beiträge zur Provinz Schantung und zu Kiautschou stellten für dieses Gebiet maßgeblich die Weichen für das Engagement deutscher Kolonialpolitik, das von 1897 bis 1914 währte.

Als geographischer Hochschullehrer wirkte Richthofen in Bonn (1879-1883), in Leipzig (1883-1886) und in Berlin (1886-1905). Aus seinem Schülerkreis stammen bekannte Namen der Geographie- und Reisegeschichte: Erich von Drygalski (1865-1949), Sven Hedin (1865-1952), Friedrich Machatschek (1876-1957), Alfred Philippson (1864-1953), Alfred Rühl (1882-1935), Otto Schlüter (1872-1959), Albert Tafel (1877-1935).

Bald nach seiner Rückkehr aus China und vor seiner Bonner Professur übernahm Richthofen 1873 zum ersten Mal den Vorsitz der im Jahre 1828 gegründeten Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, die er letztmalig von 1904 bis zu seinem Tod leitete. Richthofens weltweitem Renommee ist es zu verdanken, dass 1899 in Berlin der Internationale Geographentag ausgerichtet werden konnte, der bisher einzige in Deutschland.

Königswinter-Oberdollendorf
11.05.2007

GeoFan

Uwe Schwarz



Prof. Dr. Hanno Beck (l.) und Dipl.-Geogr. Uwe Schwarz (r.) in der Richthofen-Ausstellung im Wissenschaftszentrum Bonn am 11.06.2007 Foto: Hans Budzin, Köln